

## **Fußball gegen Coronavirus**

*Die populärste Sportart der Welt musste wegen der Corona-Pandemie eine Reihe von Veränderungen hinnehmen – von Spielabbrüchen bis hin zu Spielen ohne Zuschauer, wofür Fußballspiele eigentlich da sind. Wir haben beobachtet, wie Fanbewegungen in Europa, auch in Russland, auf die Beschränkungen reagiert haben, ihre bürgerliche Haltung gezeigt und die Verbote überbrückt haben.*

## **Coronavirus gegen EM**

Das Jahr 2020 versprach uns zwei globale Sportereignisse: die Olympischen Spiele in Tokio und die Fußball-Europameisterschaft. Die Euro 2020 (anlässlich des 60. Jahrestages der ersten Europameisterschaft) wurde in einem ungewöhnlichen Format geplant. Erstmals sollten die Spiele in zwölf Stadien in zwölf Großstädten in elf verschiedenen Ländern ausgetragen werden.

Die europäische Fanöffentlichkeit hat sich auf dieses Ereignis gefreut. Viele Menschen erinnerten sich an die vorangegangene Meisterschaft, die durch eine Vielzahl von Beinahe-Fußballereignissen in Erinnerung blieb. Es ist kein Geheimnis, dass einige russische Fans nach den Randalen bei der Euro 2016 immer noch in Frankreich in Haft sind – am 14. Dezember verurteilte ein französisches Gericht Michail Iwkin und Pawel Kosow zu drei und zehn Jahren Haft, weil sie einen Fan aus England verletzt hatten. Auch die Jubiläumsmeisterschaft versprach eine heiße Sache zu sein.

Viele lebten in Vorfreude auf bevorstehende Urlaube, Reisen nach Europa und neue Fan-Abenteuer, doch etwas ging schief... Das Coronavirus wurde zu einer echten globalen Bedrohung und versetzte dem Fußball einen schweren Schlag. Bereits Ende Februar fanden einige Spiele der Europa League ohne Zuschauer statt, Mitte März wurden alle Turniere ausgesetzt und die lang ersehnte Euro 2020 auf 2021 verschoben.

## **Fans gegen Coronavirus**

Die Pandemie hat nicht nur den Fußball betroffen, sondern das Leben im Allgemeinen. In allen europäischen Ländern, einschließlich Russland, wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Ausbreitung des Virus zu stoppen. Die härtesten Einschränkungen betrafen die sogenannten Risikogruppen, zu denen Menschen mit chronischen Krankheiten und ältere Menschen gehören.

Moderne Fußballfans sind ein fester Bestandteil der Gesellschaft, daher konnten sie sich nicht von dem gemeinsamen Problem fernhalten. „Supporters Group“, eine Fanvereinigung von „Spartak“ aus Moskau, war eine der ersten, die in Russland ihre Initiative zeigte. Die Fans sammelten Körbe mit Lebensmitteln und Grundbedürfnissen für Veteranen und Familien von Rot-Weiß-Veteranen.

Außerdem erhielten ähnliche Körbe die gewöhnlichen Fans des Klubs aus den Risikogruppen sowie die Eltern der Fans, die 1982 bei der Massenpanik im Luzhniki-Stadion ums Leben kamen, behinderte Fans, allein lebende ältere Menschen und Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges. Sogar die Spieler von „Spartak“ – Georgij Dzhikija und Aleksander Sobolew, die für einen Tag zu Freiwilligen wurden, –nahmen an der Wohltätigkeitsaktion teil. Die beiden brachten Lebensmittel zum Sammelpunkt in der Nähe des Stadions und halfen, sie in Tüten zu packen.

Viele Spieler des Vereins leisteten finanzielle Unterstützung – im ersten Monat der Kampagne wurden etwa drei Tonnen Produkte gekauft und mehr als 700 Pakete an die Adressaten geliefert. Diese Aktion dauerte 80 Tage, bis die Quarantänemaßnahmen vollständig aufgehoben wurden. Die Vertreter der „Supporters Group“ malten Graffiti unter den Fenstern des Krankenhauses für Infektionskrankheiten mit den Worten „*Kämpft und siegt*“ und drückten damit ihre Dankbarkeit gegenüber allen Ärzten aus, die in dieser schwierigen Zeit auf ihren Posten arbeiten. Später wurde auf einem der Felder der „Spartak“-Akademie eine groß angelegte Performance vorbereitet, die einen Arzt mit den Flügeln eines Engels darstellt, der den Planeten in seinen Armen hält. Die Aktion stand unter dem Motto „*Helden unserer Zeit! Ärzte sind Schutzengel des Planeten!*“.



Screenshot des Videos vom Youtube-Kanal von „Supporters Group“  
<https://www.youtube.com/watch?v=E6SWLpEQVvA>

Das geliebte Spiel von Millionen verwischt Grenzen und verbindet trotz unterschiedlicher Klubzugehörigkeit. Man lebte von der Tour zur Tour, zählte die Tage vom Auswärtsspiel zum Auswärtsspiel, war abenteuerlustig und hilfsbereit und bewiesen, dass negatives Image der Fußballfans der Vergangenheit angehören sollte. Viele Fanbewegungen des Landes folgten dem Beispiel von „Supporters Group“, engagierten sich in der Wohltätigkeitsarbeit und trugen, wenn auch nur in geringem Maße, zum Kampf gegen den Coronavirus bei. Damals wusste keiner der Teilnehmer dieser Aktionen, dass viele von ihnen bald in Verwaltungs- und sogar Strafverfahren verwickelt werden.

### **Match gegen Coronavirus**

In Europa wurden die deutschen Fans am aktivsten. Es gab viele Initiativen: vom Angebot an alle in Risikogruppen, für sie in den Laden oder die Apotheke zu gehen, über Blutspenden bis hin zur Unterstützung von Vereinen, die finanzielle Schwierigkeiten haben. Aber die Kreativität der schillernden afrikanischen Fans des „Vidade“-Klubs aus Casablanca verdient besondere Aufmerksamkeit. Auf ihren sozialen Medien wurde ein Plakat für ein Fußballspiel gegen den Coronavirus gepostet. Bis zu 60 Tausend Menschen nutzten das Angebot, ein Ticket für das virtuelle Spiel zu kaufen. Das gesammelte Geld (etwa eine halbe Million Dollar) wurde von den Fans an die marokkanische Nationale Anti-Virus-Stiftung überwiesen.

### **Fußball muss sein!**

Ende Juni hat das Exekutivkomitee des russischen Fußballverbandes eine umstrittene Entscheidung über die Wiederaufnahme der russischen Meisterschaft getroffen. Natürlich ging es nicht ohne Einschränkungen ab: Masken für alle im Stadion, soziale Distanzierung, die Einführung von „sauberen Zonen“, keine Ticketquote für die Gastmannschaft und die Begrenzung der Gesamtzahl der Zuschauer. In einigen Regionen des Landes wurden die Spiele bei geschlossenen Tribünen ausgetragen. Dennoch diente dieses Ereignis als Weckruf für die Fans, die ihr Lieblingsspiel verpasst haben. Die Vertreter von „ZSKA Moskau“ besuchten den Trainingsstützpunkt, zündeten ein bisschen Feuerwerk und sprachen mit den Spielern, um sie auf den Rest der Saison einzustimmen. Die „Zenit“-Fans schrieben ein Lied und drehten ein Musikvideo für die Wiederaufnahme des Turniers. Ein aktiver Teil der „Lokomotiv“-Fans kündigte Aktionen im Stadion zur Unterstützung des ehemaligen Trainers Jurij Semin an, mit dessen Entlassung sie nicht einverstanden waren. Die europäische Erfahrung mit Turmwagen wurde auch in Russland aktiv genutzt: Die Fans von „Tekstilschtschik“ aus Ivanowo, das in der zweiten Liga des Landes spielt, konnten nicht zum Spiel kommen, mieteten mehrere Turmwagen, dekorierten sie mit den Farben ihres Vereins und jagten ihre Spieler aus der Vogelperspektive zum Sieg.

In der ersten Runde der wiederaufgenommenen Meisterschaft waren fast alle Fansektoren mit bunten Performances gefüllt. In diesem Zusammenhang ist es

unmöglich, die Vertreter von „Zenit St. Petersburg“ nicht zu erwähnen, die zu Recht zu den besten in Europa gehören, was die optische Unterstützung angeht. Vor dem Spielstart gegen „Krylja Sowelow Samara“ entrollten (<https://www.youtube.com/watch?v=Nze9YG42LiY>) die St. Petersburger ein riesiges Banner auf ihrer Leinwand – ein Mann im Schutzanzug, der ein symbolisches Bild des Coronavirus hält. Dann wurde das Banner für eine Weile mit einer grünen Rauchwolke bedeckt, und als sie sich auflöste, hielt der Mann einen Fußball in der Hand und symbolisierte so den Sieg des Spiels über die Krankheit. Die Darbietung bekam die Benennung „*Wir alle sind vom Fußball krank*“.



Foto: Public von „Landskron“. Die Fans von „Zenit“ in Vkontakte.

Die Wiederaufnahme der Saison war reich an Ereignissen, aber leider müssen wir uns nicht nur an die positiven Dinge erinnern. Die Begleitung seiner Mannschaft zu einem wichtigen Spiel ist seit langem Teil der Fankulturteil, eine Tradition auf der ganzen Welt, und Russland ist da keine Ausnahme. Die Polizei interessierte sich jedoch für die Fans, die den Bus von „Spartak Moskau“ zu einem Spiel in Tula mit Gesängen, Transparenten und Feuerwerkskörpern verabschiedeten. Daraufhin wurde ein Strafverfahren nach dem zweiten Absatz des Artikels 213 des Strafgesetzbuches der Russischen Föderation (Mutwillensdelikt) gegen Aleksej Gitara, einen Vertreter der „Supporters Group“, eingeleitet, den die Untersuchung in der Organisation dieser Begleitung verdächtigt. Und das, obwohl sich Aleksej zu Beginn der Pandemie als einer der aktivsten Teilnehmer an Wohltätigkeitsveranstaltungen erwies. Wir hoffen, dass es in dieser Situation gelingt, die Wahrheit durchzufechten, und die Angelegenheit wird erledigt.

Auch die restriktiven Maßnahmen in Stadien haben die Dynamik der Verbote von Sportveranstaltungen für aktive Fans erhöht. Die Zahl der so genannten „Verbote“

wächst mit jeder Meisterschaftsrunde, und ihre Begründungen erreichen manchmal das Absurde. Ein Beispiel: Der Fan von „Krylja Sowetow“ erhielt anderthalb Jahre Stadionverbot in Samara, weil er auf der Tribüne seine Maske abnahm. Das mangelnde Verständnis zwischen den Strafverfolgungsbehörden und den Fans bleibt eines der größten Probleme des modernen russischen Fußballs.

### **Wir brauchen keine Fan ID**

Jeden Tag gibt es mehr und mehr Gerüchte über die dauerhafte Einführung der sogenannten Fan-ID in Russland. Dieses System ist natürlich nicht ganz neu – es wurde bereits beim Konföderationen-Pokal 2017 und bei der Weltmeisterschaft 2018 eingesetzt, und nun scheint es, dass auch die Premier League an der Reihe ist. Dies stellt ein zusätzliches Hindernis für den Besuch von Spielen dar und gibt den Behörden die Möglichkeit, einem bestimmten Zuschauer ohne Begründung ein „Ban“ zu erteilen. All dies wird sich natürlich auf die Besucherzahlen auswirken, die ohnehin nicht die besten sind. Darüber hinaus ist geplant, die Kosten für die Einführung des Systems aus den Budgets der Ligavereine zu decken.



Foto: Pawel Baranow

Ohne die Möglichkeit, nach einem komplizierten Frühling zu verschlafen, traf uns alle die zweite Welle des Coronavirus. Die Grenzen bleiben weiterhin geschlossen. Das hält die russischen Fans aber nicht davon ab, zu Auswärtsspielen in der Champions League und Europa League zu reisen. Brügge, Rom, Dortmund, Rotterdam, Zagreb – das ist nur ein Teil der Liste der europäischen Städte, die die russische Fanszene während der Pandemie besuchen konnte. Allerdings, waren diese Reisen für ihre Vereine nicht erfolgreich und hatten keinen Einfluss auf ihre Spiele.